

# PRO KIND

Winterthur, im März 2025

Liebe Vereinsmitglieder  
Liebe Interessierte

Wie viele von Ihnen bereits gehört oder gelesen haben, hat der Bundesrat am 29. Januar 2025 seine Absicht bekanntgegeben, internationale Adoptionen zu verbieten.

Auch wir im Vorstand von Pro Kind waren von dieser drastischen Massnahme zutiefst überrascht und schockiert. Dieses Verbot stützt sich auf eine Expertenstudie, die Adoptionen aus den 1970er- und 1980er-Jahren untersucht.

Seither hat sich jedoch vieles grundlegend verändert. Die Prozesse wurden auf allen Ebenen erheblich verbessert – nicht zuletzt durch das Haager Übereinkommen von 1993, das international verbindliche Standards für Adoptionen festlegt.

Ein generelles Verbot impliziert, dass alle bisherigen Adoptionen fehlerhaft oder sogar unter illegalen Bedingungen zustande gekommen sind. Zweifellos gab es in der Vergangenheit problematische Fälle, doch sowohl die zuständigen Behörden in der Schweiz und den Herkunftsländern als auch die Vermittlungsorganisationen haben aus diesen Erfahrungen gelernt. Es gibt leider immer Personen(gruppen), die sich nicht an die Gesetze halten – in jedem Bereich - dies darf jedoch nicht dazu führen, dass ein bewährtes und reguliertes Verfahren vollständig untersagt wird.

Gleichzeitig darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass internationale Adoptionen zahlreichen Kindern die Möglichkeit gegeben haben, in einer liebevollen und stabilen Familie aufzuwachsen – anstatt in einem Kinderheim ohne familiäre Geborgenheit. In manchen Fällen konnte dank der Adoption das Überleben des Kindes überhaupt gesichert werden.

Pro Kind hat bis 2015 in enger Zusammenarbeit mit der äthiopischen Partner-Organisation und den dortigen Behörden Hunderte von Adoptionen vermittelt – stets nach bestem Wissen und Gewissen sowie unter Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben. Wir haben jede Adoption mit höchster Sorgfalt begleitet und waren uns unserer grossen Verantwortung und des heiklen Umfeldes, in welchem internationale Adoptionen stattfinden, stets bewusst. Wir sind deshalb überzeugt davon, dass ein klares Verfahren und geeignete Kontrollmechanismen geeignet sind, Missbrauch zu verhindern.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, welche Auswirkungen dieses Verbot auf Adoptierte selbst - unsere Kinder – haben wird. Welche Botschaft sendet eine solche Massnahme an jene, die durch Adoption ein neues Zuhause gefunden haben?

Aus diesen Gründen halten wir es für essenziell, dass wir als Eltern und Beteiligte unsere Stimme gegen dieses Verbot erheben. Eine Online-Petition wurde bereits gestartet, und verschiedene politische Vertreterinnen und Vertreter setzen sich aktiv dafür ein, den Bundesrat von einer Rücknahme dieser Entscheidung zu überzeugen. Falls Sie Interesse haben, können Sie die Online-Petition unter dem Link [www.adoption-ja.ch](http://www.adoption-ja.ch) unterschreiben.

Der Vorstand stellt sich hinter die Bemühungen, das Verbot zu verhindern.

Herzliche Grüsse



Rolf Ritz  
im Namen des ganzen Vorstands Verein Pro Kind  
Verein Pro Kind  
[www.prokind.ch](http://www.prokind.ch)